

Deeskalationskonzept

Fluchtraum Bremen e.V. setzt sich für eine offene, diskriminierungssensible Gesellschaft ein. Dafür ist es unverzichtbar, dass alle - Hauptamtliche, Honorarkräfte, Ehrenamtliche und Ratsuchende - respektvoll miteinander umgehen.

Wir erklären nachdrücklich, dass Aggression und Gewalt bei Fluchtraum Bremen e.V. nicht erwünscht sind und von uns nicht toleriert werden. Unsere Grundsatzerklärung gegen Gewalt lautet:

“Bei uns sind alle herzlich willkommen! Es ist uns wichtig, respektvoll und wertschätzend miteinander umzugehen. Gewalt, Diskriminierung und Rassismus haben bei uns keinen Platz!”

Um professionell mit herausforderndem Verhalten, mit Konflikten, Aggression und Gewalt umgehen und alle Beteiligten bestmöglich schützen zu können, arbeiten wir mit einem Deeskalationskonzept. In unserem Konzept legen wir Maßnahmen und Regeln für einen Umgang mit Gewalt und Aggression in unserem Zentrum für Begegnung & Beratung fest. Ziel ist es, die Entstehung oder Eskalation von Aggressionen und Gewalt zu verhindern, um psychische wie physische Beeinträchtigungen oder Verletzungen zu vermeiden.

Bestandteile unseres Konzeptes:

- Unsere Grundsatzerklärung gegen Gewalt
- Qualifizierung der Haupt- und Ehrenamtlichen durch Fortbildungen, Austausch- und Supervisionsangebote
- Regeln zum Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Notfallplan zum Umgang mit Aggression und Gewalt

Wir wollen das Vertrauen in die Fähigkeiten aller stärken, mit schwierigen und konflikthaften Situationen umgehen zu können. Unsere Maßnahmen fördern Klarheit, Wachsamkeit, Handlungsfähigkeit und Selbstschutz aller in eskalierenden Situationen. Sie helfen dabei, Eskalationen rechtzeitig zu erkennen, fördern die Gewalt- und Trauma-Prävention sowie die Verarbeitungs- und Bewältigungskompetenz nach Angriffen.

Unser Deeskalationskonzept setzt an 3 Ebenen an:

- Primärprävention: Maßnahmen, die Gewalt und Konflikte nicht erst entstehen lassen.
- Sekundärprävention: Handeln in akuten Gewaltsituationen, um eine weitere Eskalation zu verhindern.
- Tertiärprävention: Maßnahmen, um die Folgen von Gewaltereignissen für die Betroffenen zu minimieren.

Bremen, Juli 2023

Anlagen: 1. Notfallplan und 2. Regeln zum Deeskalationsverhalten